

geistigen Anteil wie an dem Gedeihen der Schulen oder anderer Bildungsmittel.

Vom Postwesen. — Postpaketverkehr mit Griechenland. Nach denjenigen Orten in Griechenland, an welchen sich Agenturen des österreichisch-ungarischen Lloyd befinden, d. i. nach Argostoli, Calamate, Catafoko, Cerigo, Corfu, Patras, Piräus, Santa Maura, Syra, Volo und Zante, können Postpakete im Gewichte bis 5 kg ohne Wertangabe oder mit angegebener Wert bis zum Reiskbetrage von 800 M versandt werden. Das vom Absender im voraus zu entrichtende Porto beträgt 1 M 60 S für jedes Paket, bei Paketen mit Wertangabe tritt diesem Porto noch eine Versicherungsgebühr in Höhe von 28 S für je 160 M hinzu. Jeder Sendung nach Griechenland müssen drei gleichlautende Zollinhaltsklärungen in deutscher Sprache beigegeben werden. — Postpaketverkehr mit Shanghai. Die in Shanghai bestehende deutsche Postanstalt nimmt fortan auch an dem Austausch von Postpaketen im Gewicht bis 5 kg teil. Der Austausch erfolgt auf dem Wege über Bremen mittelst der deutschen Postdampfer. Das vom Absender im voraus zu entrichtende Porto aus Deutschland nach Shanghai beträgt bei diesem Verkehr für ein Postpaket im vorgezeichneten Gewicht 3 M 20 S (Sperrgut 4 M 80 S).

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Oesterreichischer Katalog. Verzeichnis aller vom Januar bis Juni 1887 in Oesterreich erschienenen Bücher, Zeitschriften, Kunstsachen, Landkarten und Musikalien. In 5 Abteilungen: I. Deutsche Abteilung. II. Slavische Abteilung. III. Italienische Abteilung. IV. Kunstsachen und Landkarten. V. Musikalien. 8°. 159 S. Wien 1887, Verlag des Vereins der österreichischen Buchhändler.

Reher, August, Titel-Verzeichnis u. . . nach Schlagwörtern geordnet. Lieferung 9. 75 S.

V. Staackmann's Baar-Sortiments-Katalog 1888. 8°. 159 S. Geb.

Nordaus »Krankheit des Jahrhunderts.« — Durch die Blätter ging vor kurzem eine Erklärung des durch seine »Conventionellen Lügen« bekannt gewordenen Herrn Dr. Max Nordau, in welcher der Genannte unter vielfachen verlegenden Beschuldigungen seines Verlegers Herrn Elisher in Leipzig Verwahrung einlegt gegen die im Elisher'schen Verlage neuerdings erfolgte Herausgabe seines neuesten Werkes »Die Krankheit des Jahrhunderts«, dessen Autorschaft er förmlich ablehnt. Hiergegen veröffentlicht der Anwalt des Herrn Elisher, Herr Dr. Hans Blum in Leipzig folgende Richtigstellung:

»Herr Nordau ist laut schriftlichen Vertrages vom 15. August 1886 verpflichtet, alle Werke seiner Feder Herrn V. Elisher in Verlag zu geben. Herr Elisher verlangte daher im Juli d. J. persönlich von Nordau in Paris das druckfertige Manuskript der »Krankheit des Jahrhunderts« kraft seines allgemeinen Verlagsvertrags. Nordau gab ihm am 11. Juli eines zum Durchlesen, welches Elisher am 13. Juli zurückgab. Am 14. Juli dagegen fand der förmliche Vertragsabschluss zwischen beiden zu Paris statt. Nordau schrieb die Bedingungen auf seine Visitenkarte, die Elisher mitnahm und die hier bei den Akten ist, und übergab Elisher weiter eine zweite, von Nordau selbst an der Spitze derselben als »vollkommen druckfertig« bezeichnete Handschrift seines Romans zum Zwecke des Druckes auf Grund des abgeschlossenen Verlagsvertrags. Herr Elisher war daher zur Drucklegung und Ausgabe des Romans zweifellos berechtigt, zumal Herrn Nordaus Behauptung, er habe am 25. Juli sein Manuskript zurückgefordert, durchaus unwahr ist.

Herr Nordau war vertragsmäßig verpflichtet, eine Revision zu lesen, und erhielt daher die ersten etwa zwölf Druckbogen seines Werkes zur Revision zugesandt. Er hätte hierbei reichlich Zeit und Gelegenheit gehabt, sein Werk, im einzelnen noch zu ändern, erklärende Notizen vorzusetzen u. . . kurz allem dem vorzubeugen, was er jetzt als den »sittlichen Schaden, der ihm zugefügt sei«, bezeichnet. Aber Herr Nordau weigerte sich bestimmt, irgend welche Korrektur an den ihm gesandten Bogen vorzunehmen, sandte sie auch nicht zurück, während er dagegen das ihm gezahlte Honorar von 3700 M ganz unbedenklich einstrich. Da Herr Elisher seinerseits das Erscheinen des Romans bereits angekündigt hatte und die Druckerei in voller Arbeit war, so konnte selbstverständlich keine Rücksicht weiter auf den passiven Widerstand des Herrn Nordau in Erfüllung seiner Revisionspflicht genommen werden.

Aber dieses Verhalten des Verfassers der »Conventionellen Lügen der Kulturmenschen« ist bei weitem noch nicht der schlimmste Zug seiner Geschäftsgebarung Herrn Elisher gegenüber. Der durchaus schlimmere ist der folgende. Als Herr Nordau am 14. Juli d. J. Herrn Elisher das Verlagsrecht an dem Roman »Die Krankheit des Jahrhunderts« übertrug, verschwie er sorgfältig, daß er heimlich und unter

Umgehung des allgemeinen Verlagsvertrags bereits am 8. desselben Monats das Verlagsrecht an Herrn Leopold Katscher in Berlin übertragen hatte. Glücklicherweise ist die ganze briefliche und telegraphische Korrespondenz über diesen Punkt teils bei den Akten, teils in meiner Hand. Herr Nordau strich auch die 3700 M noch unbedenklich ein, ohne Herrn Elisher ein Wort von dem Verlagsabschluß mit Katscher zu sagen. Elisher erfuhr hiervon vielmehr erst Mitte September und mußte sich Herrn Katscher bereits vor dem 14. Juli erworbenes Verlagsrecht durch ein namhaftes Geldopfer — welches übrigens nur Herrn Katscher's bare Verläge deckte — abtreten lassen, um nur vor einer von dieser Seite ihm drohenden Nachdruckklage und Beschlagnahme der damals schon ziemlich fertiggestellten Auflage sicher zu sein.

Deutsche Militärlitteratur in Portugal. — Ein Preis-ausschreiben für die Übersetzungen von vier deutschen militärwissenschaftlichen Werken ins Portugiesische hat der portugiesische Kriegsminister Vicomte San Januario unlängst ausgejagt. Die Werke sind: Waldersee, Sicherheitsdienst, und Waldersee, Ausbildung im Tirillieren; Arnim, Auszüge aus dem Tagebuch eines Compagniechefs, und Helwig, Taktische Beispiele. Sie werden nach den Titeln der französischen Übersetzungen dieser Bücher in dem amtlichen »Diario do Governo« angeführt, also scheinen die portugiesischen Neubearbeitungen auch aus den französischen Ausgaben hergestellt werden zu sollen. (Lpzgr. Btg.)

Abzahlungsgeäfte. — Aus der bayrischen Pfalz wird gemeldet: Um in der vielerörterten Frage der Behandlung der Abzahlungsgeäfte eine thatsächliche Unterlage zu weiterem Vorgehen zu gewinnen, läßt die bayrische Staatsregierung sich zur Zeit Bericht erstatten über den Umfang, in welchem Abzahlungsgeäfte im Regierungsbezirke betrieben werden, über die beim Betriebe dieser Geäfte wahrgenommenen Mißstände und die gegen dieselben etwa zu ergreifenden Maßregeln. In letzterer Hinsicht wird es sich besonders darum handeln, ob Geäfte dieser Art überhaupt zu verbieten oder für ungültig zu erklären sind, oder ob der Betrieb solcher Geäfte nur nach erlangter Genehmigung und unter gewisser Aufsicht zu gestatten ist.

Aus dem Vereinsleben. — Der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig wird am Sonntag den 6. d. M. im »Kaufmännischen Vereins Hause«, Schulstraße 3, sein vierundfünfzigstes Stiftungsfest feiern. Einer Festtafel um 2 Uhr wird in den Abendstunden ein Ball folgen. Tafellarten für Mitglieder sowie für Damen- und Herren-gäfte können bis zum 4. d. M. nachmittags bei Herrn Paul Scholke, im Hause E. F. Steinacker, entnommen werden.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 18. Oktober in Quedlinburg Herr Robert Basse im siebenund-fünfzigsten Jahre seines thätigen Lebens. Er folgte in kurzer Frist seinem am 1. Februar d. J. verstorbenen älteren Bruder Hermann, mit welchem gemeinsam er seit dem Jahre 1874 das ererbte väterliche Geschäft geleitet hat.

Am 20. Oktober verschied nach schweren Leiden in Berlin Herr Geheim-Kommerzienrat Ludwig von Schäfer-Boit, der Begründer des »Bazar«. Der Verstorbene associierte sich im Jahre 1846 mit Eugen Fabricius in Magdeburg, welcher seit dem Jahre 1836 die dortige Rudach'sche Buchhandlung betrieb, die nunmehr die Firma Fabricius & Schaefer erhielt. Nachdem ersterer im Jahre 1848 ausgeschieden war, betrieb Schaefer die Buchhandlung allein unter der noch heute bestehenden geänderten Firma L. Schaefer's Buchhandlung, verkaufte sie aber im Jahre 1854 an v. Kraß und wandte sich sodann nach Berlin, wo er in bahnbrechender Weise mit der Herausgabe des Modeblattes »Der Bazar« voranging und hierbei sogleich vom kaufmännischen Glücke in hohem Maße begünstigt wurde. Schaefer war eine Persönlichkeit von hohen Geistesgaben, er vereinigte durchdringenden Verstand mit großer Willenskraft. Mit richtigem Blick hatte er die Wichtigkeit des damals eben neu ausblühenden Holzchnittes erkannt und verwandte ihn sofort in der ausgiebigsten Weise für sein neues Blatt, allen Mitbewerbern der damals bestehenden kolorierten Modeblätter beinahe ausschließend. Die großartigen Erfolge des genialen Verlegers sind dem deutschen Buchhandel bekannt. — Leider trübte viel häusliche Sorge das Leben des an äußeren Erfolgen so reichen Mannes. Von seinen fünf Kindern verblieb ihm nur eine Tochter; vier Söhne, sämtlich Offiziere, raffte der Tod vor ihm hinweg, zwei von ihnen auf den Schlachtfeldern Böhmens (1866) und Frankreichs (1870). Seine einzige Tochter ist Gattin des Grafen Friedrich Eulenburg geworden und hat ihm Enkel geschenkt, die das Glück seines Alters waren. — Der deutsche Buchhandel wird den Namen des hervorragenden Mannes mit Stolz zu den seinen zählen und sein Andenken in Ehren halten.